

Zwischenbericht zum Auslandsstudium an der San Francisco State University

Ich studiere insgesamt zwei Semester Physik in San Francisco. Mein erstes Semester ist seit 3 Wochen vorbei und ich genieße die Winterferien. Ende Januar geht es dann wieder weiter mit dem nächsten Semester. In diesem Zwischenbericht erzähle ich hauptsächlich von meinen Anfangsschwierigkeiten, damit meine Erfahrungen wertvolle Tipps für zukünftige Auslandsstudenten werden.



Offen für alles und mit eigentlich nur wenig Kenntnis über Kalifornien und eine der internationalsten Städte Amerikas begab ich mich am 16. August auf den Weg nach San Francisco. Ich hatte noch kein Zimmer gefunden und bin im International Hostel untergekommen, was sich als sehr gut herausstellte. Es ist sehr zentral gelegen, hat den ganzen Tag kostenlose Pancakes und jeden Abend eine andere Veranstaltung. Der nächste Schritt vor der Zimmersuche war eine Handykarte zu organisieren, da man ohne amerikanische Rufnummer fast keine Chance hat eine Bleibe zu finden. Es gibt hier Monat-zu-Monat Verträge mit Allnetflat, Smsflat und Internetflat für 30 – 40 \$, die wirklich zu empfehlen sind.

Draufhin folgte eine kontinuierliche Zimmersuche. Es gibt mehrere Möglichkeiten zu suchen: In der aktuelle SFSU/IEEC-Facebookgruppe werden ab und an freie Räume gepostet oder auf der Internetseite www.craigslist.com. Andere Internetseiten sind nicht so populär und haben eigentlich keinen Nutzen. Bei meiner Suche hatte ich relativ viel Glück. Innerhalb von drei Tagen fand ich ein eigenes Zimmer. Ich habe seltsame Hausregeln mit verschiedenen Hausschuhen im Zimmer und Küche und keinen Übernachtungsgästen und es hätte besser sein können, jedoch aber auch sehr viel schlechter.

Generell zur Wohnungssuche ist zu sagen. In Deutschland damit anfangen macht keinen Sinn, da hier alle wollen, dass man vorbeikommt oder zumindest auf einem amerikanischen Handy erreichbar ist. Außerdem werden die Zimmer nicht, wie daheim, schon Monate vorher vermietet, sondern es heißt meistens: zieh sofort ein. Kommt daher lieber sehr viel früher vor der orientation week und fangt vor Ort an zu suchen.

Wie schon gesagt hatte ich relativ viel Glück, das ist nur leider nicht der Normalfall. Man schreibt in Craigslist unmengen von Emails und bekommt von noch nicht mal 5% davon eine Antwort. Das ist alles kein Grund zur Sorge, soweit ich es mitbekommen habe, hat am Ende jeder etwas gefunden. Was bei craigslist auch noch sehr gut zu wissen ist: steht eine Handynummer dabei, sollte man sofort anrufen. Es sind gewöhnlich die Zimmer, bei denen man eine Chance hat sie anzuschauen. Da die Wohnungssuche eben so schwer ist, sollte man auch nicht lange zögern und ein Zimmer sofort nehmen, wenn es einigermaßen okay ist.

Gute, sichere Gebiete in der Uni Nähe sind Parkmerced, Sunset und Ingleside. Mit dem Bus oder der Straßenbahn (Muni) kommt man hier generell überall sehr gut hin.

Vier Tage nach meiner Ankunft hat die verpflichtende orientation week begonnen. Vom Inhalt ist sie nicht sehr weiterbildend, jedoch ist es die beste Möglichkeit Freunde kennen zu lernen. Es gibt hier eine internationale Organization (IEEC), die ‚social events‘ in dieser Woche organisiert. Es lohnt sich sehr dort hinzugehen, weil man einfach sehr leicht in Kontakt mit Leuten kommt. Diese Gruppe hat auch jeden Donnerstag abend ein ‚Ausge-Event‘. Nimmt man dort regelmäßig teil, lernt man immer wieder neue Leute und Bars in der Stadt kennen. Für international J1 Studenten ist es jedoch verpflichtend in IEEC Mitglied zu sein. Es gibt dort verschiedene Aufgaben und je nach dem wie viel Zeit man hat, sollte man eine Führungsposition übernehmen oder nicht. Es ist die einfachste Art immer wieder neue Leute aus aller Welt kennen zu lernen.

Nach der orientation week fängt das Semester an. Mitte Oktober werden Midterms geschrieben, über Thanksgiving ist eine Woche frei (in der es sich lohnt z.B. einen Roundtrip in den Süden zu machen) und kurz vor Weihnachten werden die Abschlussklausuren geschrieben.

Ich bin hier offiziell im Senior Jahr und studiere Physik. In Deutschland habe ich jedoch meine Bachelorarbeit schon beendet und studiere dementsprechend für meinen Master. Es war nie ein Problem irgendwelche Masterkurse nicht zu bekommen. Man kann mit allen Professoren sehr gut reden und sobald sie verstanden haben, was man in Deutschland gemacht hat ist alles kein Problem. Aufgrund des Vollzeitstudentenvisums ist man dazu verpflichtet 12 CP Punkte zu bestehen. Aus diesem Grund belegte ich noch Kurse wie physikalische Chemie oder einen Computer Sciences Kurs. Diese undergraduate Kurse waren im Vergleich zu den Masterkursen relativ einfach, doch muss man dafür auch die Hausaufgaben machen und in meinem Fall habe ich pro Kurs statt ein Midterm und ein Final, vier gleichwertende Klausuren geschrieben. Dies hat alles sehr viel Zeit in Anspruch genommen, die ich manchmal für die Masterkurse gehabt hätte.

Die Masterkurse waren ungefähr auf dem gleichen Niveau wie in Heidelberg, jedoch rechnet jeder Student für sich, da die Bewertung der Zettel mit in die Endnote eingeht. Ich hatte auch ein ‚Take home Final‘, also eine Klausur für die wir daheim eine Woche Zeit hatten. Darüber wurde sich absolut nicht unterhalten. Am Anfang fiel es mir relativ schwer und es war deprimierend immer wieder erfolglos neue Leute aus dem Kurs um Zusammenarbeit zu fragen, jedoch sollte man nicht aufgeben, denn es lassen sich immer nette, hilfsbewusste Menschen finden mit denen man wenigstens an einem Tisch sitzt, an dem jeder für sich rechnet, man aber natürlich mal kleine Fragen stellen kann.

Es gibt auch keine Übungsgruppen, dafür hat jeder Professor aber Office Hours. Wenn man etwas nicht versteht, lohnt es sich wirklich dort hinzugehen, da dies die Übungsgruppe mehr oder weniger ersetzt. Es kommt auch überhaupt nicht seltsam den Professor die dümmsten Fragen zu stellen, da dieser mehr als Tutor agiert.

Grundsätzlich hat SFSU ein relativ kleines Angebot an Physikkursen. Es werden die Grundlagen in den Undergraduates angeboten, jedoch spezialisierte Kurse oder Masterkurse sind nicht viele zu finden. Eine Möglichkeit ist jedoch sich ein Nebenfach eintragen zu lassen und Kurse z.B. im Bereich der Biologie oder Computer Sciences zu wählen.

Außerhalb der Uni hat San Francisco ein echt tolles Leben zu bieten. Neben den ganzen Touristenattraktionen wie Golden Gate Bridge, Acatraz oder Fisherman's Wharf kann man einfach mal zum Strand laufen, in Downtown shoppen gehen oder auf einen der Hügel wandern und die Stadt von oben anschauen. Man findet die typischen amerikanischen Hausparties oder Studentenparties. Auf der anderen Seite gibt es aber auch so viele Nobelrestaurants. Man findet einfach alles.



Ein wenig Schade ist, dass es außerhalb der Vorlesungen sehr schwer ist mit Amerikanern in Kontakt zu kommen. Die Hauptfreunde sind Internationals und davon bleiben sehr viele oft nur ein Semester, sodass im Dezember erst mal alle weg sind. Ist man sich nicht sicher oder bringt es der akademischen Laufbahn nicht herausragend viel, zwei Semester zu bleiben, ist es eine Überlegung wert nur ein Semester hier zu studieren, da im Januar mit dem neuen Semester mehr oder weniger alles von vorne losgeht: neue Leute, neue Kurse alles wie im August .